



Freiwillige Mitarbeiterinnen

«Danke, liebe freiwillige Mitarbeiterinnen!»



Die Arbeit der freiwilligen Mitarbeiterinnen im Bifang verdient Beachtung und grossen Respekt.

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Dieses Jahr durften wir knapp 80 freiwillige Mitarbeiterinnen zu einem exklusiven Dinner in das Bifang einladen. Als Zeichen der Dankbarkeit verwöhnte vor, zwischen und nach den jeweiligen Menü-Gängen das Tenor-Starquartett «I Quattro» die anwesenden Gäste. Ihre hochprofessionellen Stimmen, ihre volksnahe Vortragsweise sowie die ausgewählten Songs liessen bei so manchen Gästen Gänsehaut und Rührungstränen entstehen. Von «Heaven» (Gotthard) bis «Simelibärg» (Schweizer Volksweise) Lieder von Interpreten wie

Span bis Dean Martin und von Peter Maffay bis Elvis Presley u.v.m. wurden vorgetragen. Der Mix aus Kulinarik und Show, familiärer Gemeinschaft und professionellen Auftritten fügte sich zu einem Bild mit dem Titel: «**Dankbarkeit**». Dank dem Entgegenkommen vom Management I Quattro sowie einer grosszügigen privaten Spende, welche explizit für diesen Anlass bestimmt wurde, konnte das Bifang I Quattro verpflichten. Danke allen Mitarbeitenden des Bifang für das exklusive Nachtessen, den vorbildlichen Service sowie den vielen helfenden Händen für das Herrichten des Restaurants und das Ermöglichen des Abends. Danke allen freiwilligen Helferinnen für eure wertvolle, treue und unersetzliche Unter-

stützung während des ganzen Jahres. **Ihr seid ein Teil eines grossen Ganzen- jedes in seiner Funktion - an seinem Platz. DANKE!**



KOMMENTAR



Marianne Piffaretti, Präsidentin

Gedanken zum 1. August

Am diesjährigen Nationalfeiertag mit regnerischem Wetter hörten wir im Bifang den Worten einer jungen Frau, Mutter, Berufsfrau und Politikerin, nämlich Christina Bachmann, mit grossem Interesse zu. Nach mehreren Hitzetagen spielte das Wetter zwar nicht so ideal mit, dennoch hörten die 238 Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Gästen intensiv und gespannt dieser beeindruckenden 1. Augustrede zu. Die Kern-Botschaft lautete: füreinander einstehen, gegenseitiges Rücksichtnehmen, Geduld und Zeit füreinander aufbringen. Füreinander einstehen, gegenseitiges Rücksichtnehmen, Geduld haben - das sind wichtige Weisheiten und Voraussetzungen für ein gutes Miteinander, und zwar in jedem Alter und in jeder Lebenslage, sei es im privaten familiären Bereich, im Berufsleben oder hier im Alters- und Pflegezentrum Bifang. Wichtig wäre dies auch im grossen Weltgeschehen, aber leider geht da nicht selten manches verloren. Gerade in der heutigen hektischen und sehr turbulenten Zeit sollte man über diese Weisheiten vermehrt nachdenken und sie sich auch zu Herzen nehmen. Viele Probleme auf dieser Welt wären dann wohl wesentlich einfacher zu lösen. Im kleinen Kreis geht manches einfacher und unkomplizierter. Denn Achtung haben vor dem Gegenüber löst Probleme, die im Kleinen entstehen. Wie wahr doch diese Worte sind, wie einfach diese Worte doch in die Tat umzusetzen wären, auch in unserer hektischen und sehr turbulenten Zeit. Und wie leicht gehen sie vergessen. In unserer strubben Zeit haben diese Grundsätze leider zu oft einfach keinen Platz mehr. Mit diesen Grundsätzen lebt eine Familie, aber auch die Berufswelt braucht sie, und auch in einem Pflegezentrum sind sie ein wichtiger Bestandteil für ein gutes Miteinander und Nebeneinander. Wie einfach können Probleme doch gelöst werden, wenn man zuhören kann. Nehmen wir uns jeden Tag ein Thema zu Herzen, und so können wir einen wertvollen Beitrag im Kleinen leisten, und das stimmt uns auch selber froh.

Lehrabschluss

Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!



v.l.: Sara Blaser Fachfrau Gesundheit EFZ, Irma Jodanovic Fachfrau Gesundheit EFZ, Merih Andebrhan Fachmann Gesundheit EFZ, Vlera Muriqi Fachfrau Gesundheit EFZ, Silvan Gasser Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Pavlinka Stoilova Fachfrau Gesundheit EFZ. Auf dem Foto fehlt Maurice Walter, Koch EFZ

BIFANG-TERMINE



Mi	20.09.23	Erntedankfest
So	22.10.23	Klassisches Konzert Stiftung Konzertfonds Wohlen
Mi	08.11.23	Pensionierten-Essen
Sa	11.11.23	90-Jährigen-Feier
Mi	22.11.23	Adventsverkauf
Fr	24.11.23	Ökumenische Gedenkfeier
Sa	02.12.23	Adventskonzert Musikschule Wohlen
So	06.12.23	Samichlaus
Di	19.12.23	Weihnachtsfeier Wohn- und Pflegezentrum

Mein Weg ins Bifang Bewohnerausflug

Uschy Keller, freiwillige Mitarbeiterin

Mein Name ist Uschy Keller aus Wohlen und ich bin 74 Jahre alt. Ich bin verheiratet und wir haben zwei Kinder und drei Enkel.

Uschy Keller, freiwillige Mitarbeiterin

Ich war auf der Suche nach einer sinnvollen, motivierenden Tätigkeit, bei der ich viel Freude bereiten kann. Über den Freiwilligen Frauenverein nahm ich ca. vor 4 Jahren an einem Infotag im Bifang teil und merkte sofort, das ist das Richtige! Mir wurde eine Bewohnerin vorgestellt, welche ich fortan regelmässig besuchte, und nach einem kurzen Gespräch merkten wir gleich, dass die Chemie passte! Obwohl ich am Anfang noch skeptisch war, bemerkte ich sehr schnell, wie motivierend und erfreuend die Besuche auf beiden Seiten waren. Es wurde eine schöne Freundschaft, die ich nicht missen möchte! Wir hatten Spass, viele Gemeinsamkeiten und bis zum Schluss eine wunderschöne Zeit zusammen! Als man 2022 Freiwillige suchte für die Palliative Care, meldete ich mich gleich an. Ich durfte schon viele liebe Menschen begleiten, im Familien- und Freundekreise. Mir wurde angeboten, den Kurs A1 zu besuchen,



an dem ich mit grossem Interesse teilnahm und dann auch bestand! Etwa zur gleichen Zeit suchte man eine freiwillige Nachfolgerin für das Gedächtnistraining! Dies konnte ich mir ebenfalls sehr gut vorstellen. Seit Januar 2023 freue ich mich jeden Mittwochmorgen auf meine «Super Mitstreiter gegen das Vergessen!» Es ist mir ein echtes Bedürfnis, dass wir neben dem Lernen auch viel Spass zusammen haben. Der Weg ist das Ziel! Ich fühle mich im Bifang angekommen und angenommen! Danke für das Vertrauen in mich.

WITZ

Gast zum Kellner: «Zahlen bitte!»

Kellner: «Acht, Sieben, Vierzehn, Fünf.....»

1. August Brunch

240 Personen nahmen teil



Erstmals wurde dieses Jahr am 1. August zum Brunch eingeladen.

Regina Grüninger, Leiterin Verwaltung

Die Anmeldungen von Bewohnenden und deren Angehörigen bestätigten den Verantwortlichen, dass die Idee eines Brunches gut ankam. Wir durften rund 240 Personen kulinarisch und musikalisch verwöhnen. Wetterbedingt wurden alle Gäste in den Innenräumen platziert, die Verantwortlichen setzten sich für einen reibungslosen Ablauf im Restaurant

und in der Cafeteria ein. Die Bifang-Küche verwöhnte alle Anwesenden kulinarisch mit verschiedenen Buffets, die Blaskapelle Rietenberg umrahmte die Feier musikalisch und als Festrednerin konnten wir Frau Christina Bachmann-Roth, Präsidentin von «Die Mitte» gewinnen. Die anwesenden Gäste wurden am Buffet durch Vorstandsmitglieder und deren Angehörige bedient und das Zusammenspiel aller Helferinnen und Helfer hat uns allen einen wunderbaren und unvergesslichen Tag beschert!

Bewohnerausflug vom 23. August 2023



Wenn Engel reisen erstrahlt die Sonne im heissesten Kleid. Bei sehr sommerlichen Temperaturen bestiegen rund 40 gut gelaunte Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnzentrums unter kundiger Hilfe der Chauffeure zwei komfortable Reisecars.

Lea Bruder, Leiterin Aktivierung

Wer nicht selbstständig die Treppen erklimmen konnte, durfte über eine elektrische Rampe in den Handicap Car einsteigen. Im angenehmen klimatisierten Car ging die Reise über Land Richtung Läuelfingen. Vieles gab es auf dem Weg zu sehen. Felder, Wälder, Hügelzüge und der Kühlturm vom Kraftwerk Gösgen wurden bestaunt. Nach gut Fünfiertel-

stunden erreichten wir unser Ausflugsziel, das Quellhotel Bad Ramsach. Hier erwartete uns eine wunderbare Aussicht und ein feines Mittagessen. Bei gemütlichem Zusammensein verging die Zeit wie im Flug. Sogar die grosse Hitze konnte der guten Laune keinen Abbruch tun. Die angeregten Gespräche unter Mitbewohnenden und Helfern brachen auch auf der Heimfahrt nicht ab. Glücklicherweise und zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken kehrten wir alle gegen 16.00 Uhr wieder in den Bifang zurück. Dieser Ausflug wird noch lange für Gesprächsstoff sorgen und in guter Erinnerung bleiben. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, welche viel dazu beigetragen haben, dass dieser Ausflug zu einem schönen Anlass wurde.

Rückblick Seelsorge

Rückblick auf die ersten Monate «Seelsorge»



Der Augushimmel hat uns vieles geboten: Einige Wochen lang war er wolkenlos, gegen Ende des Monats hingen dicke Regenwolken über dem Bifang.

Nadine und Jan Karnitz, Seelsorge

Gerade an so einem verregneten Tag ist es wunderschön, wenn die Wolken Konturen bekommen und der Himmel sich wieder öffnet. Manchmal fallen dann die Sonnenstrahlen so klar auf die Erde, dass

ich das Gefühl habe, ich könnte sie mit meinen Händen fassen. Für mich strahlt Licht zu uns, wenn wir von der Seelsorge Ihnen hier im Haus begegnen. Jesus sagt: «Ich bin das Licht für die Welt.» Sein Licht ist gefüllt mit Liebe und Hoffnung und beides tut unserer Seele gut. Wenn Sie uns die Türen zu Ihren Zimmern öffnen und uns aus Ihrem Leben erzählen, wenn wir zusammen beten oder singen, dann strahlt diese Liebe. Es sind berührende Momente, die wir hier in unseren ersten Monaten im Bifang erleben durften und für die wir sehr dankbar sind. Manchmal erleben wir eine grosse Dunkelheit in uns. Diese Dunkelheit erzählt davon, dass uns das Leben und gerade auch das Älterwerden viel zumutet. Oft erzählt die Dunkelheit auch vom Sterben und vom Tod. Sie haben schon so viele Menschen aus dieser Welt gehen sehen – auf Ihrem Lebensweg und auch hier aus dem Bifang. Gerade dann möchten wir von der Seelsorge mit Ihnen zusammen nach dem Licht suchen und um das Licht bitten, damit die Liebe und die Hoffnung wie Sonnenstrahlen zu uns ins Bifang scheinen. Danke für Ihr Vertrauen!

Greta Scherer

Lass dich nicht unterkriegen...



ICH, Greta Scherer kam als Greta Gutknecht, genannt GRETI am 11. März 1948 in Ried bei Kerzers im Kanton Freiburg auf einem Bauernhof als drittes Kind auf die Welt.

Greta Scherer, Bewohnerin

Schwester Elisabeth war sechs Jahre, mein Bruder drei Jahre älter und das Nesthäkchen vier Jahre jünger. Der Bruder meiner Mutter wirtschaftete unglücklich auf dem Bauernhof und so übernahmen meine Eltern den Hof im Jahr 1944. Der Grossvater, wie früher üblich, wohnte mit seiner Frau im oberen Stock und wir als «Grossfamilie» unten in drei Zimmern. Die Armut respektive die ungleiche Verteilung des lieben Geldes, führte zu Unfrieden und Missgunst in der Verwandtschaft. Für unsere Kinderseelen schwer auszuhalten. Die ersten sechs Jahre meines Lebens teilte ich das Bett mit meiner Schwester Elisabeth, so fühlte ich mich geborgen und hielt die so oft schwierige Atmosphäre der Erwachsenen besser aus. Unser Vater entzog sich oftmals dem Verwandtschaftsstreit und stürzte sich in die Hofarbeit. War der Zwist vorbei, tröstete er unsere Mutter. Die zwei hatten es gut miteinander, kaum je ein böses Wort, aber halt viel, viel Arbeit. Wir vier Kinder erfuhren gottlob nie körperliche Gewalt, wunderbar, aber auch nie die Wärme, Zuneigung und Liebe in den schützenden Armen unserer Eltern, um gehalten und geborgen zu sein. So war ich eher verwildert, schlug mich im Dorf herum und träumte als «Daumenlutscherin» (erst mit 20 Jahren abgewöhnt) mir meine WELT schön. Im dritten Lebensjahr (wurde mir erzählt) brachte mich Elisabeth zum Dorf-Coiffeur, ging dann allein spielen und da ich meines Bruders Hosen trug, wurde ich kahlgeschoren! Mein Grossvater (ich war sein Liebling) soll entsetzt gewesen sein. Beim Schuleintritt hatten alle Mädchen schön geflochtene, lange Zöpfe und ich zwei «Rattenschwänze». Aber vollends aus dem Kleinkind-Paradies fiel ich mit rund viereinhalb Jahren, als meine kleine Schwester, ein «Wonnepoppen», auf die Welt kam. Ich war so richtig, richtig eifersüchtig. Zum

Trost gab es immer wieder mal Süsses. Ab und zu «stibitzte» ich meiner Mutter Geld, um nur ein bisschen Aufmerksamkeit zu bekommen - leider hatte sie es scheinbar nie bemerkt. Heute sage ich «DANKE MUETI!» In der Schulzeit oblag es Elisabeth, mich zu erziehen. Jeden Samstag die «Taburettli» inklusive der vier Beine schrappen - so ein Blödsinn sah ich nicht ein und entwischte oder flüchtete auf das Plumpsklo draussen, welches ich mit dem Riegel verschliessen konnte. Ich brachte meine Schwester zur «Weissglut», was mir hinterher leidtat, ich hatte sie ja gern. Weiss der Kuckuck warum die Erstgeborene so einen Putzfimmel hatte, denn meine Mutter war eher leger und las gern Bücher und Liebesromane wie ich, die oft von Elisabeth entsorgt oder versteckt wurden. Was hat sich die «Vorsehung» da ausgedacht? - Jahre später wurden Elisabeth mit ihrem Mann liebevolle HEIM- Eltern einer Institution. Im Jahr 2020 starb unsere Schwester Elisabeth. Es war sehr früh und traurig für uns alle. Wir vier Kinder hatten als Erwachsene eine schöne, jahrelange Freundschaft. Zurück zur Kindheit: Später kochte ich oft für die ganze Familie, damit entzog ich mich der harten Feldarbeit im «Grossen Moos» im Seeland. Alternativ musste ich die Muttersauen betreuen, die, je nach Wurf, bis zu 14 Ferkelchen warfen. Ich sollte jeden «Frischling» von der unruhig in den Wehen liegenden Muttersau entfernen und in die Ecke zu den Geschwistern legen, sodass sie nicht von der Mutter erdrückt wurden. Hatte aber riesige Angst, die Muttersau beisse mich, da ich ihre «Kinder» wegnahm. So betete ich oft, lieber Gott mach, dass ich nicht an ihrem Maul vorbei muss - und mein Herz schlug jeweils bis zum Hals! Neuer Tatort Miststock... Meine Schwester war jähzornig, ich als «Enfant terrible» konnte sie so richtig reizen. Im Kuhstall gab es einmal beim Ausmisten Streit. Als ich den Karren auf dem Miststock leeren wollte, lagen wir uns schon in den Haaren. Zwei Mädchen wälzen sich im Mist - und dies direkt an der Dorfstrasse! Alle Dorfbewohner, die uns zuschauten und uns zum Dorfgespräch machten, sind sicher noch im Himmel «amüsiert» ab dem Bild! 65 Jahre später... Seit Februar 2023 lebe ich im Bifang. Ich fühle mich hier «Vögeliwohl». Ich, so glaube ich, immer noch ein eigenwilliges Wesen zu sein, die viel Freiraum für sich beansprucht, bekomme im Bifang genau die Freiheiten, die ich zum Wohlfühlen brauche. Die Liebe, Wärme und Zuneigung entnehme ich aus den Beobachtungen und in den mir zuträglich Begegnungen mit Menschen im Bifang. Mein Leben hat mir gezeigt, in allem steckt ein tieferer SINN, den die ZEIT zeigt - und das ist GUT...

Leben mit Demenz

Demenzgerechte Raumgestaltung



Leider halten im Alter oftmals die körperlichen und kognitiven Verluste mit den Ressourcen nicht Schritt. Die somatischen Gebrechen können heute wirkungsvoller beeinflusst werden, der Abbau der Hirnleistung hingegen leider weniger. Die Anzahl der Menschen mit demenziellen Erkrankungen, welche Unterstützung und Betreuung benötigen, nehmen zu.

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Das Älterwerden ist ein evolutionär-natürlicher Prozess und soll nicht als Krankheit verstanden werden. Das Akzeptieren, dass das Älterwerden mit Verlusten von Ressourcen einher geht, ist für viele An- und Zugehörige eine (zu) grosse Herausforderung. Durch unsere Vorstellung vom «idealen Älterwerden», liegt der Fokus zu oft bei den körperlichen und kognitiven Defiziten und es entsteht eine Stigmatisierung des Alters. Der Wechsel der Blickrichtung auf die noch vorhandenen Fähigkeiten könnte für alle Beteiligten mehr Normalität, Akzeptanz und Entspannung im Umgang mit dem letzten Lebensabschnitt bringen. Um die Menschen in ihrer Ganzheit wahrzunehmen und individuell zu betreuen, braucht es Rahmenbedingungen wie Fachkompetenz, Zeit und Empathie. Dazu gehören auch eine demenzgerechte Wohnform und eine entsprechende Lebensgestaltung. Institutionen wie das Bifang sind als Wohn- und Pflegezentren konzipiert worden, in denen das Wohnen (Zimmer) eine zentrale Rolle spielt. Für Menschen mit demenziellen Defiziten ist das (Schlaf)Zimmer se-

kundär. Wichtiger sind die Begegnungs-, Zirkulations- und Beschäftigungszonen, in welchen das «Leben» über 24 Stunden stattfinden kann. Also suchen wir mittelfristig nach konzeptionellen Lösungen. Allen Menschen mit einer demenziellen Erkrankung soll das Recht eingeräumt werden, in einem ihnen entsprechenden Wohn- und Lebensraum betreut zu werden. Zurzeit ist ein Architekturatelier aus Wohlen beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für das Woh-

*Menschen werden älter
Menschen leben, dank der medizinischen Entwicklung, unversehrt und stabiler
Menschen bleiben heute länger und unabhängiger zuhause
Menschen verweilen, wenn überhaupt, kürzere Zeit in Institutionen*

*Menschen brauchen Beziehungen
Menschen brauchen Sicherheit
Menschen brauchen Strukturen
Menschen brauchen, ob jung oder alt, Zuwendung und Liebe*

nen mit Demenz im Bifang zu erstellen. Dabei geht es um die Frage: Lässt sich aus Teilen der bestehenden Gebäudestrukturen eine demenzgerechte Wohn- und Lebensgrundlage schaffen? Wir blicken gespannt in die Zukunft und hoffen auf prospektive Lösungsansätze. Wir sind überzeugt, dass ein Raum- und Wohnkonzept für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen für Betroffene, An- und Zugehörige wie auch für Mitarbeitende ein grosser Gewinn darstellen kann.

GEDICHT

Das Fräulein stand am Meere. Und seufzte lang und bang.
Es rührte sie so sehre, Der Sonnenuntergang.
Mein Fräulein! Sein Sie munter, das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter und kehrt von hinten zurück.

Heinrich Heine (1797 - 1856)

BEWOHNER/INNEN

Seit Juni 2023 durften wir im Bifang herzlich willkommen heissen:

12. Juni 23	Meier Ruth
19. Juni 23	Schärer Erich
28. Juni 23	Keller Hanna
13. Juli 23	Kipfer Werner
19. Juli 23	Loose Heinz-Dieter
03. Aug. 23	Ifrid Werner Xaver
17. Aug. 23	Meyer Anna
17. Aug. 23	Nielsen Marietta
28. Aug. 23	Köchli Emma
11. Sept. 23	Isler Edith

Sowie Gäste mit temporärem Aufenthalt.

Seit Juni 2023 haben wir Abschied genommen von:

03. Juni 23	Muntwyler Herbert
21. Juni 23	Studer Ruth
06. Juli 23	Stöckli Rosmarie
10. Juli 23	Germann Paula
12. Juli 23	Peier Heinz
18. Juli 23	Rechsteiner Erika
03. Aug. 23	Seiler Christine
05. Aug. 23	Meyer Therese
04. Sept. 23	Nielsen Marietta
09. Sept. 23	Schärer Erich

Austritt in andere Institution

17. Juli 23	Hübscher Denise Maria
-------------	-----------------------

MITARBEITER/INNEN

Austritte

30. Juni 23	Bühlmann Vivienne Fachfrau Gesundheit EFZ
30. Juni 23	Oruç Sevki Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
07. Juli 23	Conforti Luana Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
31. Juli 23	Wegner Thomas Stv. Leitung Gastronomie
31. Juli 23	Blaser Sarah Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
31. Juli 23	Muriqi Vlera Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ

Pensionierung

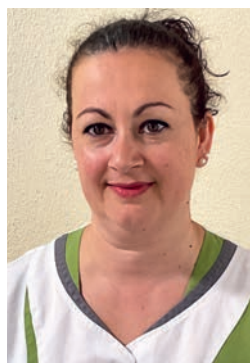
30. Juni 23	Meier Hildegard Mitarbeiterin Hauswirtschaft
-------------	---

MITARBEITER/INNEN

Eintritte



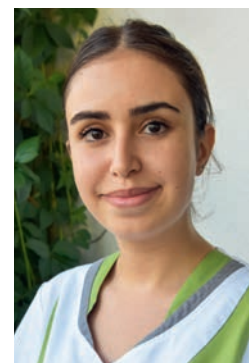
Bucher Andrea
Leitung Verwaltung Stv.
Stellenantritt: 01. Juli



De Abreu Ramos Ana Bela
Rotkreuzpflegehelferin
Stellenantritt: 01. Juli



Menzi Mirjam
Fachfrau Gesundheit EFZ
Stellenantritt: 1. September



Ince Rojda
Fachfrau Gesundheit EFZ
Stellenantritt: 4. September



Korkis Christian
Lernender Koch EFZ
Stellenantritt: 01. August



Mastria Michelle
Lernende Fachfrau
Hauswirtschaft EFZ
Stellenantritt: 01. August



Surer Jill
Lernende Fachfrau
Gesundheit EFZ
Stellenantritt: 01. August



Kolland Victoria
Lernende Fachfrau
Gesundheit EFZ
Stellenantritt: 01. August



Kolarevic Maja
Rotkreuzpflegehelferin
Stellenantritt: 01. August



Bitiqi Leonita
Lernende Fachfrau
Gesundheit EFZ
Stellenantritt: 28. August

WEISHEIT

Phantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt.
Albert Einstein

RÄTSEL (von Mariann Gähwiler)

Kniffliges für die grauen Zellen

1. Wo in der Farge steckt der Fehler? Königin Elisabeth von England wurde 1926 geboren.
2. Welches Wort kann man an folgende Wörter anhängen: Linien-, Schienen-, Reise-, Omni-
3. Ich bin eine Zahl. Wenn man mich entzwei schneidet, bin ich nichts
4. Was muss man einer Ameise wegnehmen, damit sie fliegen kann?
5. Wie viel u hat die Zahl 999 ?
6. Du überholst an einem Rennen die 2. Person. An welcher Position bist du jetzt?
7. Wenn du die letzte Person überholst, bist du auf welcher Position?
8. Die Eltern von Marie haben 5 Töchter: Nana, Nene, Nini, Nonno. Wie heisst die 5. Tochter?

Auflösung: im Wort Frage (Farge) | Bus | 8 | A | 5 | An zweiter | Die Letzte kann man nicht überholen | Marie

GEBURT

Wir gratulieren **Damara Rothenfluh** zur Geburt ihres Sohnes **Lewi** am 08.07.2023 und **Mirjam Schiess** zur Geburt ihrer Tochter **Jael Nora** am 17.08.2023.

HOCHZEIT

Wir gratulieren **Florian Becker** zur Hochzeit am 30.06.2023 und **Reza Dössegger** zur Hochzeit am 26.08.2023.

Aus FL wird LED

Sämtliche Fluoreszenzlampen werden ersetzt

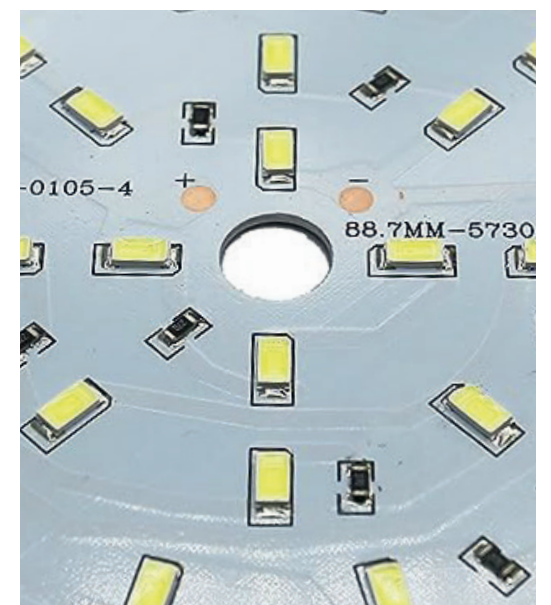


Die Klimaproblematik ist ein weltweites Phänomen, das vor allem mit dem Energieverbrauch korreliert.

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Massgeblich mitverantwortlich ist dabei der Verbrauch von elektrischer Energie für praktisch alle Geräte in der Gebäudetechnik. Ein gewichtiger Anteil wird von der Lichttechnik beansprucht. Gegenwärtig beträgt dieser, gemäss Angaben des Bundesamts für Energie BFE, 7 Mia. kWh pro Jahr, das sind 12% des gesamtschweizerischen Stromverbrauchs. Bis 2025 soll dieser Anteil – gemäss einer Vereinbarung mit der Schweizer Lichtbranche – halbiert werden. Dank der rasanten Entwicklung der LEDs und der damit verbundenen Effizienzsteigerung – kombiniert mit dem Ersatz eines Grossteils aller klassischen Lampen – wird dies möglich sein. Im Bifang brennen eine Menge von fluoreszierenden Lampen FL-Röhrenlampen (siehe Bild oben). Diese sind in der Anschaffung eher teuer und verbrauchen viel Strom. FL-Röhrenlampen dürfen im ganzen EU-Raum nicht mehr produziert und verkauft werden. Die Alternative ist LED (Licht emittieren-

de Diode)(siehe Bild). Diese Technologie ist einerseits billiger, erzeugt mehr Licht und hat eine viel grössere Lebensdauer. Andererseits braucht LED ein vielfaches weniger Strom. Rund die Hälfte aller Lampen im Bifang haben wir im Jahr 2022 bereits auf LED-Technik umgestellt. Im Herbst 2023 wird die zweite Etappe in Angriff genommen. Nach Abschluss des Umbaus verbraucht das Bifang erheblich weniger Strom und der Beleuchtungsunterhalt wird gesenkt. Die Investitionen werden in rund acht Jahren durch die Stromeinsparung amortisiert sein.



HOME PAGE

Auf unserer Homepage finden Sie neben spannenden Informationen und Bildern auch das Bifang-News Archiv, die Jahresberichte und die aktuellen Statuten.

www.bifang.ch

NÄCHSTE AUSGABEN

Dezember 2023
März 2024